

EINLEITUNG 1

Politische und gesellschaftliche Prädominanz der Höfe vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution – nicht nur affirmative Tendenz der Literatur – Kontinuität und gesamteuropäischer Charakter des Hoflebens und der literarischen Hofkritik – die Begründung der topischen Hofkritik in der humanistischen Literatur – die Studien von Claus Uhlig zur literarischen Hofkritik im England des Mittelalters und der Renaissance – zum topischen Charakter der Hofkritik – moralische und politische Implikationen der Hofkritik – Definitionen des Begriffes ‚Hof‘ durch Seckendorff und Moser – die Artikel ‚Hof‘ und ‚Hofmann‘ in Zedlers ‚Universal-Lexicon‘: starke kritische Konnotationen des Begriffes ‚Hof‘ im 18. Jahrhundert – das Epos vom Fuchs Reineke als erstes Beispiel für die Tradierung und Modifizierung eines hofkritischen Textes – die Heilige Schrift und die antike Literatur als Medien der Hofkritik – Bemerkungen zur Darstellungsweise

ERSTER HAUPTTEIL

Die Entfaltung der topischen literarischen Hofkritik in der humanistischen Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts

1. Die Verurteilung höfischer Schmeichelei durch Philippe de Comynes 21

Comynes als hofkritische Autorität in der Literatur vom 16. bis zum 18. Jahrhundert – Comynes als Beobachter der entstehenden höfisch-absolutistischen Regierungsweise – Gefährdung des Fürsten durch Schmeichler – tyrannische Neigungen schmeichlerischer Höflinge – Schmeichler als Werkzeug der göttlichen Strafe – Comynes’ ‚Mémoires‘ als Beitrag zur Fürstenerziehung

2. Die Höflingsklage des Humanisten Aeneas Sylvius Piccolomini 31

Voraussetzungen der Hofkritik des Aeneas Sylvius: literarische Bildung und praktische Erfahrungen – seine fürstenerzieherischen Briefe – mora-

lische Krise – Lob des Landlebens – der Brieftraktat über das Elend der Hofleute – Privatleben als Ideal – Haupteinwände gegen das Hofleben – topisches Vorgehen – Problematik des Privatheitsideals

3. Politische Indoktrination und Schmeichlerschelte in Sebastian Brants ‚NarrenSchyff‘ 39

Brant als Ratgeber Kaiser Maximilians I. – reichspolitische Reformforderung im ‚NarrenSchyff‘ – Gefährlichkeit schmeichlerischer Fürstenberater und Unbeständigkeit der Macht – Kapitel 100: gegen Schmeichler und Schmarotzer – hofkritische Rezeption einiger Kapitel des ‚NarrenSchyffs‘ – die ‚NarrenSchyff‘-Predigten Geilers von Kaisersberg – sukzessive Verschärfung hofkritischer Partien – stadtbürgerliches Ressentiment gegen höfische Lebensformen – die Vorbildlichkeit der ‚hofzucht‘ bei Tisch: Kapitel 110a – die Ambivalenz von Brants Urteil über den Hof

4. Erasmus von Rotterdam: Hofkritische Fürstenerziehung und unhöfisches Lebensprinzip 50

Schmeichlerschelte im ‚Lob der Torheit‘ – ihre Verschärfung durch Sebastian Francks deutsche Übersetzung – Grundsätze der ‚Fürstenerziehung‘ – der Prinzenerzieher als Gegenpol zum schmeichlerischen Hofstaat – die Allgegenwart und Gefährlichkeit der Schmeichelei – Lektüre als Mittel gegen Schmeichler – höfische Erfahrungen des Erasmus und unhöfisches Lebensprinzip – Abmahnung vom Hofleben im ‚Handbüchlein eines christlichen Streiters‘

5. Hofkritische Implikationen der ‚Utopia‘ des Thomas Morus und Probleme ihrer Rezeption in Deutschland bis zum 18. Jahrhundert 61

Der Humanist als Märtyrer des Hofes – Reflexionen über Hof- und Fürstendienst im ersten Teil der ‚Utopia‘ – Staatsräson gegen Schulweisheit – Hofdienst als ‚Rollenspiel‘ – Verschärfung der hofkritischen Stellen der ‚Utopia‘ durch die erste vollständige deutsche Übersetzung von 1753

6. Huttens Rechtfertigung seines Hofdienstes und Agrippas Verunglimpfung des Hoflebens 65

Humanistische Diskussion über den Hofdienst – Huttens Begründung seines Hofdienstes gegenüber Pirckheimer: Notwendigkeit und Wirkungsmöglichkeiten – Anlehnung an die ältere Hofkritik im Dialog ‚Aula‘ – die Mühseligkeiten des Hoflebens – Fragwürdigkeiten des höfischen ‚Rollenspiels‘ – Kritik am humanistischen Ideal des zurückgezogenen Gelehrten-daseins – die deutsche Übersetzung des Dialogs ‚Aula‘ von 1792 – Agrippas

Bündelung der traditionellen Vorwürfe gegen den Hof und Menapius' Zurückweisung der topischen Hofkritik

7. Hofkritik als Anlaß für die Neukonzipierung des Höflingsideals in Castigliones ‚Libro del Cortegiano‘ 78

Rearistokratisierung der Gesellschaft und Aufblühen der Hofkultur im Italien der Renaissance – Castigliones Relativierung der Hofkritik – der vollendete Hofmann – Verurteilung der Schmeichler – das Ideal der Kallagathie – die Fragwürdigkeit formvollendeten Auftretens – Bedeutung des ‚Libro del Cortegiano‘ für das Menschenideal der alteuropäischen Adelsgesellschaft

8. Fray Antonio de Guevara als Hofmeister und Hofkritiker für das Europa des 16. und 17. Jahrhunderts 88

Voraussetzungen für Guevaras Hofkritik – seine hofkritischen Schriften – ihr deutscher Übersetzer Aegidius Albertinus – Bedeutung des Hofes für Guevaras monarchische Vorstellungen – der Hof als Reformobjekt – Kritik am höfischen Luxus – die Wichtigkeit guter Fürstenberater – Kritik an Hofnarren, Schmeichlern und Favoriten – Ratschläge für das Hofleben – adeliges Landleben als ‚weltliche‘ Alternative zum Hofleben – Klosterleben als ‚geistliche‘ Alternative – Guevara als hofkritische Autorität für das 17. Jahrhundert

9. Kritische Sichtung des Hoflebens in Hoftrakaten, Florilegien und Sprichwörtersammlungen des 16. und 17. Jahrhunderts . 106

Die hofkritische Anthologie ‚AVLICA VITA‘ des Henricus Petreus (Herdianus) – Eberhard von Weihe ‚AVLICVS POLITICVS‘ – Haupteinwände gegen die Hofkritik – Hofkritik und Verteidigung des Hoflebens in den Sprichwörtersammlungen des Johannes Agricola – Sebastian Francks ‚Hoffsprichwörter‘ – Hofkritik in Wilhelm Zinggreffs ‚Apophthegmata‘ – Bündelung der traditionellen Hofkritik im Artikel ‚Hoff/Hoffglück‘ von Christoph Lehmanns Gemeinplatzsammlung ‚FLORILEGIUM Politicum‘ – hofkritische Emblemata

ZWEITER HAUPTTEIL

Hofkritik im Zeitalter der ‚höfischen‘ Barockliteratur

1. Hofkritische Implikationen in Barclays Roman ‚Argenis‘ und ihre Hervorhebung in den deutschen Übersetzungen von Opitz und Talander 129

Bedeutung des ‚Argenis‘-Romans für die Etablierung des Absolutismus –

Darstellung des Hoflebens als ein Thema des Romans – ambivalente Beurteilung des Hofes – Kritik an der Schmeichelei – Hervorhebung hofkritischer Textpartien in den Übersetzungen durch Kapitelüberschriften und Registereinträge – hofkritische Wirkungen des Romans

2. Tendenzen und Erscheinungsformen der Hofkritik in der deutschen Literatur des 17. Jahrhunderts 136

‚Koexistenz‘ von höfischem und hofkritischem Bewußtsein – Harsdörffers ‚Frazenzimmer Gesprächspiele‘ als Beispiel – Hofkritik als Bestandteil der höfischen Festdichtung und des Fürstenlobs bei Weckherlin – Hofkritik in den Erbauungs- und Moraltraktaten des Aegidius Albertinus – im Hofleutespiegel des Jesuiten Adam Contzen – im katholischen Erbauungsroman – die Traditionsgeprägtheit von Moscheroschs Hofsatire und Alamodekritik – Hofkritik im protestantischen Schultheater – im Trauerspiel des Andreas Gryphius – Seckendorffs Ausführungen über höfischen Aufwand – ihre Revidierung nach den Grundsätzen des Merkantilismus im 18. Jahrhundert – die Bedeutung einer guten Hofordnung – Ausschöpfung der älteren hofkritischen Literatur durch Reinking – Logaus hofkritische Epigramme: Entlarvung höfischer Laster und Lob des Landlebens

3. Hofkritik als Komponente von Graciáns Welt- und Lebenslehre 176

Graciáns ‚höfische‘ Weltansicht – der Hof als Exempel der Welt – die ‚Kunst der Weltklugheit‘ – Anweisungen für das Leben in der Welt statt Weltflucht – hofkritische Implikationen des ‚Oráculo manual‘ – seine Rezeption als Hofschule – die Welt- und Hofsatire des ‚Criticón‘ – Bewährung im Meer des Hoflebens – Verneinung eines moralischen Hof-Land-Gegensatzes

4. Hofkritik als Medium des Widerstandes gegen das politisch-galante Menschenideal des Thomasius 186

Thomasius’ Gracián-Rezeption – Propagierung höfischer Politesse auch für den Gelehrtenstand – eine ‚Summe‘ der traditionellen Hofkritik als Protest gegen Thomasius – Beharren auf dem hoffeindlichen christlich-humanistischen Gelehrtenideal – Betonung eines spezifischen ‚decorum‘ des Gelehrtenstandes gegenüber dem höfischen Menschenideal – Heumanns ‚Politischer PHILOSOPHVS‘: Festhalten am Gegensatz von galantem Höfling und pedantischem Gelehrten – allmähliche höfische Orientierung der Gelehrten

DRITTER HAUPTTEIL

Topoi der traditionellen Hofkritik in der bürgerlichen Literatur des 18. Jahrhunderts

1. Johann Michael von Loen: Gemäßigte Hofkritik im Horizont des Thomasianischen Menschenideals und des Aufgeklärten Absolutismus 199

Loens ökonomische Unabhängigkeit – Distanz gegenüber den Höfen – Traditionsbedingtheit seiner Hofkritik – Einzelpunkte – gemäßigte Fortführung der Alamodekritik – keine generelle Verurteilung des Hoflebens – ‚Der Redliche Mann am Hofe‘ – Loen im Fürstendienst

2. Zitation literarischer Hofkritik und antifranzösische Wendung im Werk des Friedrich Carl von Moser 207

Religiös geprägte Hoffeindlichkeit Mosers – seine höfischen Ämter und Querelen – sein Hang zur Hofkritik – hofkritische Lektüre – Tradierung der älteren Hofkritik – hofkritische Rezeption der zeitgenössischen Literatur – hofkritische Sammlungen – negativer Einfluß Frankreichs auf die deutschen Höfe – Schmeichlerschelte – Elend und Sinnlosigkeit des Hoflebens – ‚Daniel in der Löwengrube‘ – England als Ideal

3. Die produktive Weiterverwendung traditioneller hofkritischer Denkschemata durch Gotthold Ephraim Lessing 221

Absage des ‚freien‘ und ‚bürgerlichen‘ Schriftstellers an das Hofpoetentum – Spott über höfisches Zeremoniell – die Guevara-Rezension von 1751 – die Logau-Edition von 1759 – die höfische Welt als negativer Hintergrund des Geschehens in den frühen Dramen – hofkritische Fabeln – hofkritische Anklänge in den ästhetischen Schriften – die Kritik des höfischen Menschenideals in der ‚Hamburgischen Dramaturgie‘ – antihöfische Moralität und das Hof-Land-Schema im Trauerspiel ‚Emilia Galotti‘ – seine hofkritische Schlußformel

4. Hofkritik in den Dramen Friedrich Schillers: Politischer Protest und Kontrastmotiv zur Konzeption des ästhetischen Staats 234

Höfische Erfahrungen Schillers auf der Karlsschule – hofkritische Implikationen der ‚Räuber‘ und des ‚Fiesco‘ – ‚Kabale und Liebe‘: bürgerliche Moralität gegen höfische Unmoral – öffentlicher Protest gegen höfischen Machtmißbrauch – antihöfische Aspekte des ‚Don Carlos‘ – Brüderlichkeit statt Kriecherei – die Bedeutung der höfischen Etikette für das Geschehen – fürstlicher Applaus zum ‚Don Carlos‘ – Schillers Annäherung an den Weimarer Hof – das Weimarer Hofleben im Spiegel von Schillers Briefen –

Formeln der Hofkritik in ‚Maria Stuart‘ – Schillers ästhetisch-politische Neuorientierung nach der Französischen Revolution – die reale Unstimmigkeit des Hof-Land-Schemas – die Bedeutung des Hof-Land-Schemas für die ‚Jungfrau von Orleans‘ – der ‚Hof‘ als Ausgangspunkt der geschichtlichen Depravation – die Bedeutung des Hof-Land-Schemas für die ‚Braut von Messina‘ und den ‚Wilhelm Tell‘

∠ ZUSAMMENFASSUNG 263

Zwei Exkurse über die Bedeutung des Hofes von Versailles für die literarische Hofkritik des 17. und 18. Jahrhunderts sowie über Motive der literarischen Hofkritik in Goethes Autobiographie ‚Dichtung und Wahrheit‘ konnten aus Platzgründen nicht gedruckt werden. Beide werden andernorts erscheinen.